

recht gut in der Origo gestanden haben kann, ist nicht zu bestreiten¹. Dass die Erzählung von der niederen Herkunft des Lamissio (Paul. I, 15) der Origo nicht widerspricht, hat Mommsen (S. 68) mit vollem Recht behauptet; denn die Worte 'ex genere Gucingus', welche die Handschriften von La Cava und Madrid dem Namen dieses Königs beisetzen, fehlen in der Modeneser Handschrift, die, wenn auch schlecht überliefert, doch vielfach allein das Echte und Ursprüngliche bewahrt hat (Schmidt a. a. O. S. 9 ff.)². Für die Erzählung von der Ermordung König Alboins hat Paulus (II, 28) allerdings zweifellos ausser der Origo noch einen anderen wahrscheinlich mündlichen Bericht³ benutzt, der die Rollen in ganz verschiedener Weise vertheilt, und infolgedessen eine grenzenlose Verwirrung angerichtet; doch hat Mommsen S. 71 meines Erachtens sehr mit Recht bemerkt, dass wenigstens die Geschichte von dem Schädelbecher ursprünglich in der Origo nicht gefehlt haben dürfte. Die Verkürzung der Origo tritt, wie Mommsen (S. 71 ff.) an einigen Stellen gezeigt hat, auch in den späteren Abschnitten deutlich zu Tage⁴; doch wird es hier immer schwieriger nachzuweisen, was Paulus in der Origo

Origo (Schmidt a. a. O. S. 13 ff., Jacobi S. 13) liefert den Beweis, dass der ganze Charakter des Werkes nicht so naiv gewesen sein kann, als bisher angenommen worden ist (Jacobi S. 14 Anm. 1): es kann daher z. B. recht gut die Erzählung von den Amazonen (an deren Stelle ursprünglich in der echten Sage Schwanjungfrauen oder Meerweiber standen; Leo, über Beowulf S. 33) in der Origo sich gefunden haben. 1) Auch Jacobi S. 12 führt einen Theil der bei Paulus stehenden Sagen über die langobardische Wanderung auf die Origo zurück. 2) Vogeler S. 11 macht die mir unverständliche Bemerkung: 'Wollten wir wirklich zugeben, dass die Worte 'ex genere Gucingus' in die Origo eingeschoben seien, so gehören diese Worte 'Isti omnes Lethingi fuerunt' sicher der ursprünglichen Origo und widersprechen der Darstellung des Paulus eben so sehr wie jene': denn diese letzteren Worte beziehen sich doch nur auf die Könige seit Leth (vgl. auch Platner, Forschungen z. Deutschen Geschichte XX, 180 Anm. 2). 3) Vermuthlich verdankte er denselben dem König Ratchis, dessen er auch an dieser Stellung Erwähnung thut. Auf dieselbe Quelle geht auch der Bericht von dem Tode Peredeos zurück (II, 30). 4) Die ursprüngliche Origo kann nach dem Obigen nur unter Rothari verfasst und als Erläuterung der Königsliste des Prologes dem Gesetzbuch dieses Königs vorangestellt worden sein. (Aus diesem Zweck der Schrift erklärt sich auch sehr wohl die Dürftigkeit ihrer Nachrichten in den letzten Abschnitten; die Geschichte der letzten Jahre war ja Jedermann geläufig, ein ausführlicher Bericht darüber also unnöthig. Vgl. neuerdings auch Weise, Italien und die Langobardenherrscher, S. 117). Platner, Forsch. XX, 172 Anm. 1 verlegt fälschlich die Abfassung der Origo in das sechste Jahr König Agilulfs (597); denn es ist Thatsache, dass in derselben die Chronik des Isidor (verfasst 615) benutzt worden ist (vgl. oben). Hierzu stimmt, dass wir die Origo als Quelle des Paulus mit Bestimmtheit zuletzt nur noch für Rotharis Regierung nachweisen können (Jacobi S. 23).